

BIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT JOHANN HEINRICH JUNG-STILLING

(Vortrag Universitätsprofessor Dr. Gerhard Merk, Siegen)

- 1740 12. September: geboren in Grund, **Fürstentum Nassau-Siegen**
- 1742 Tod der Mutter; Erziehung in gläubiger Grossfamilie auf; ☞ Morgengebet kniend
- 1747 Grundschule im Heimatort. – ☞ Frühe Mithilfe in Handwerk und Landwirtschaft
- 1750–1755 Lateinschule in Hilchenbach; Schneiderlehrling beim Vater
- 1756–1760 Schullehrer in seiner Heimat. Selbststudium in Mathematik, Geologie → Doktorarbeit, Rektoratsrede 1792!, Physik, Geodäsie → Gehilfe des Patenonkels bei Vermessungsarbeiten. Lernt Flöte, Klavier, Orgel
- 1762 Wanderschaft in das **Herzogtum Berg**. Schneidergeselle in Solingen und Radevormwald; durch Meister Kontakt zum Pietismus (Anhänger Tersteegens)
- 1763–1770 Hauslehrer und Assistent bei dem Industriellen, Gutsbesitzer und Grosshändler Peter Johannes Flender an der Wupper. "Ökonomische Akademie" Dienstreisen. – Selbststudium (Hebräisch, Griechisch, Französisch; Medizin → Anatomie, Physiologie; Augenheilkunde: 1778 Laien-Ophthalmologe
- 1770 Verlobung mit Christine Heyder aus Ronsdorf; 1771 Heirat. 3 Kinder, 2 überleben (Hanna → Schwarz; Jakob → Frau und Kinder sterben 1812 bei Seuche)
- 1770–1772 Studium der Medizin in Strassburg. Goethe, Herder
- 1772–1778 Praktischer Arzt, Geburtshelfer und (reisender) Augenarzt in **Elberfeld**. Bis zum Lebensende etwa 3 000 Operationen und zirka 20 000 ophthalmologische Behandlungen. – Zahlreiche technische und ökonomische Aufsätze
- 1774 Elberfelder Zusammenkunft (Goethe, Lavater)
- 1777 Erster Teil der Lebensgeschichte, von Goethe zum Druck befördert
- 1778 Berufung als Professor für angewandte ökonomische Wissenschaften an die Kameral Hohe Schule in **Kaiserslautern**. Beginn der Serie von 11 Fachbücher Wichtige Romane, vor allem "Theobald oder die Schwärmer". Zeitschrift "Der Volkslehrer"
- 1781 Christine Heyder stirbt. – Hochzeit mit Selma von St. George. 6 Kinder aus dieser Ehe. Eine Tochter stirbt knapp 16jährig, eine unverheiratet 1821, die anderen vor dem dritten Altersjahr (☞ Kindersterblichkeitsrate in Pfalz bei 50%)
- 1784 Eingliederung der Kameral Hohen Schule in die Universität **Heidelberg**; Umzug
- 1785 Kurpfälzischer Hofrat (☞ Vorteile als reisender Augenarzt!)
- 1787– 1803 Professor für Ökonomik in **Marburg**. Ausgedehnter Briefwechsel (zeitlebens mehr als 15 000 Briefe). Reisen zu Augenkranken trotz widriger Zeitumstände. Diese treiben zum Wirken um verinnerlichte Religion an ("Heimweh", "Grauer Mann", "Siegsgeschichte der christlichen Religion" – aber auch "Blicke in die Geheimnisse der Natur=Weisheit", "Szenen aus dem Geisterreich")
- 1790 Selma von St. George stirbt. – Dritte Ehe mit Elisabeth Coing. 4 Kinder aus dieser Verbindung, 3 überleben

- 1803–1806 Ratgeber des Grossherzogs Karl Friedrich von Baden mit Sitz zunächst in **Heidelberg**. Volksreligiöse Schriften. Reisen zu Augenranke: → 1801 (Vermächtis Witwe Cleofe Frey, Winterthur), 1802 und 1806 in die Schweiz
- 1806 Umzug nach **Karlsruhe**
- 1808 "Theorie der Geister=Kunde": in Basel, Elsass, Württemberg und in der Brüdergemeine verboten: Hades, Schutzengel, Gebet für Verstorbene
- 1817 2. April: Tod (Wasser in der Lunge). Drei Wochen zuvor starb seine dritte Ehefrau. 7 der 13 Kinder waren ihm in den Tod vorausgegangen

Literatur (Auswahl):

- (1) *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte*. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen hrsg. von *Gustav Adolf Benrath*, 3. Aufl. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1992. – Die "Lebensgeschichte" in dieser Ausgabe ist durch guten Druck, sorgfältige Einleitung und nützliche Anmerkungen sowie Register allen anderen vorzuziehen.
- (2) *Gerhard Merk: Jung-Stilling. Ein Umriß seines Lebens*. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1989. – Schildert mehr die äußeren Lebensumstände. Mit zahlreichen Abbildungen und Register.
- (3) *Otto W. Hahn: Selig sind, die das Heimweh haben. Johann Heinrich Jung-Stilling: Patriarch der Erweckung*. Giessen-Basel (Brunnen-Verlag) 1999. – Schildert mehr die innere Entwicklung. Mit Literatur-Verzeichnis, ohne Register.
- (4) Reihe "Jung-Stilling-Schriften" der Jung-Stilling-Gesellschaft, Siegen. – Verschiedene Titel mit Neudrucken von Arbeiten von Jung-Stilling und Abhandlungen über Jung-Stilling. Alle Bände mit Abbildungen und Register.
- (5) Reihe "Jung-Stilling-Studien" der Jung-Stilling-Gesellschaft, Siegen. – Teils Arbeiten von Jung-Stilling im Neudruck sowie Darstellungen zu Jung-Stilling. Alle Bände mit Abbildungen und Register.
- (6) *Jung-Stilling-Lexikon Religion*, hrsg. von *Gerhard Merk*. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988. – Etwa 800 Begriffe aus den wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Jung-Stilling sind zirka 200 Stichwörtern zugeordnet.
- (7) *Jung-Stilling-Lexikon Wirtschaft*, hrsg. von *Gerhard Merk*. Berlin (Duncker & Humblot) 1987. – Etwa 700 Begriffe aus den ökonomischen Schriften von Jung-Stilling sind zirka 180 Stichwörtern zugeordnet.
- (8) *Jung-Stilling-Lexikon Forsten*, hrsg. von *Reidmar Egidi*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1997. – Aus den forstwissenschaftlichen Veröffentlichungen von Jung-Stilling sind gut 750 Begriffe Stichwörtern zugeordnet. Dazu auch Register der (botanischen) Namen.
- (9) *Jung-Stilling-Lexikon Medizin*, hrsg. von *Klaus Pfeifer*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1996. – Aus den Werken von Jung-Stilling sind Zitate zur Medizin und Pharmazie etwa 200 Stichwörtern beigeordnet. Mit Namensregister und Kopie von Rezepten von Jung-Stilling.

In den genannten Veröffentlichungen auch reichhaltige Literaturhinweise auf andere ältere und neuere Arbeiten.